Preis 25 Gr oder 1 Kč

Porto pauschaliert.

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union", Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 | Donnerstag, den 7. August | Nr. 31. 32

Lokales

CIESZYN. *(Ernennungen.)* Der Minister für öffentl. Arbeiten hat den technischen Beamten der VI. Rangsklasse und Leiter des wojwodschaftlichen Bauamtes in Cieszyn Ingenieur Heinrich R i e ß zum Baurat in der bisherigen Rangsklasse und in derselben Verwendung, ferner den technischen Beamten der VII. Rangsklasse Ingenieur Lukas O b r u ł o w i c z zum Referenten in der Expositur der Leitung der Weichselregulierung in Skoczów ernannt.

— *(Vom Vereine der Privatbeamten in Cieszyn.)* Die Ortsgruppe Cieszyn des Vereines der Privatbeamten teilt mit: Im Sinne des Beschlusses der Vereinsleitung vom 31. Juli d. J. amtieren die einzelnen Vorstandsmitglieder beginnend vom 1. August an jedem Donnerstag von 18 bis 19 Uhr abends im Extrazimmer der Restauration des Herrn Władysław Jaworski in Cieszyn, Rynek. Mit 31. Juli ist die Zusammensetzung des Vorstandes folgende: Obmann: A. Gojny, Obm.-Stellvertreter: R. Krokowski; Schriftführer: L. Pałosz, Schriftf.-Stellvertreter: A. Sabella; Kassier: Delongówna, Vorstandsmitglieder: Borger und R. Gabsdyl. — Adresse der Ortsgruppe: Cieszyn, Plac teatralny 7.

— *(Volksbewegung im Bezirke Cieszyn.)* Der Bezirk Cieszyn zählt laut der letzten Volkszählung rund 75 000 Einwohner, davon Polen 65.748 (89 Proz.), Deutsche 5933 (8 Proz.), Juden 1280 (2 Proz.), Czechen 296, andere Nationalitäten 68. Nach der Konfession entfallen auf die Katholiken 45.973 (62 Proz.), auf die Protestanten 25.262 (34 Proz.), auf die Israeliten 2141 (3 Proz.). Konfessionslose 117 und andere 74.

— *(Einbruchsversuch.)* In der Nacht zum 31. Juli versuchten zwei junge Leute in das Gemischtwarengeschäft des Herrn Kowalik am Alten Markt einzubrechen. Sie wurden daran durch den patrouillierenden Wachmann gehindert, der sie beobachtete und auf frischer Tat verhaftete.

— *(Vom Stadtvorstande Cieszyn)* wird bekanntgegeben: Da eine Reihe von Mißbräuchen konstatiert wurde, wird der Bürgermeister auswärtige Personen, dic für öffentliche Zwecke Spenden sammeln, ebenso Inseratenagenten nicht mehr empfangen. Die betreffenden Institutionen und Vereine mögen ihre Anliegen schriftlich vorlegen.

— *(Todesfall.)* Donnerstag ist in Cieszyn, Mühlgraben, ein äußerst ehrenwerter Veteran der Arbeit, Herr Eduard K o b i e l a, im 79. Lebensjahre gestorben. Er war über 40 Jahre in der Dampffärberei Karl Lewinsky beschäftigt und galt als das Muster eines anhänglichen, treuen und gewissenhaften Angestellten. Mit dem gleichen Pflichteifer wirkte er durch volle 48 Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr, zu deren ältesten und verdientesten Mitgliedern er zählte. In seinem großen Bekanntenkreise genoß er wegen seines biederen, sympathischen Wesens allgemeine Beliebtheit und Wertschätzung. Das Begräbnis des Wackeren findet am Sonntag den 10. d. M. vom Trauerhause (Mühlgraben) aus nach dem Kommunalfriedhofe in Cieszyn statt.

— *(Die Bezirksvertretung der freiw. Feuerwehren)* setzt sich im Bezirke Cieszyn (Bezirk I) aus folgenden Funktionären zusammen: Bezirksobmann Paul Kłoda, Puńców; Stellvertreter Franz Wojtek, Bobrek; Schriftführer und Kassier Wilhelm Macura, Puńców; Vorstandsmitglieder: Karl Pacula, Pastwisk, Viktor Glajcar, Ogrodzona, Johann Pasterny, Goleszów und Emil Riese Cieszyn.

— *(Eine Rutschbahn, wo sie nicht sein soll.)* Der grasbewachsene Abhang am Theaterplatz wird von der Straßenjugend als willkommene Rutschbahn angesehen und bietet infolgedessen ein Bild schauderhafter Verwüstung. Man sollte die Benützung dieses Abhanges als Tummelplatz verbieten. Auch sollte man bei der Gemeinde daran denken, die Gründe dortselbst endlich zu verbauen, damit der Theaterplatz einen gefälligen Abschluß findet.

ČECH.-Teschen. *(Schlesisches Heimatsfest.)* Am Sonntag den 10 ds. M. findet im Schießstättepark das Schlesische Heimatsfest statt, das auch heuer einen Massenbesuch aufweisen dürfte.

— *(Verhaftung eines gefährlichen Wilderers.)* Die Gendarmerie in Čech.-Teschen verhaftete einen gewissen Mysliczka aus Litenczic bei Prerau, der in der Nacht zum 27. v. M. zusammen mit dem Zimmermann Parzil im Forste Morkowic bei Kremsier den Heger Karkaw angeschossen hat.

— *(Sommernachts-Karneval.)* Der Deutsche Sportklub in Tschech.-Teschen veranstaltet am Samstag, den 16. August in sämtlichen Lokalitäten und im Park der städtischen Schießstätte einen Sommernachts-Karneval. Beginn 20 Uhr. Feenhafte Beleuchtung und Dekoration. Maskenumzug mit Musik. Abmarsch 20 Uhr Gasthaus Wallek, Ostrauerstrasse. Kein Maskenzwang. Bei jeder Witterung. Im Saale und in der Weinbar Tanz. Im Park Konzert der Karwiner Philharmonie.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach einem Herrn, der aus einer Delikatessenhandlung kam, offenbar von einem opulenten Gabelfrühstück. „Panie Dobrodzieju", sagte mein Freund, „manche Leute verstehen doch zu leben und zu genießen. Jener Herr hat mehr Schulden als Haare auf dem Kopf, aber er läßt sich nichts abgehen. Neulich sitzt er auf der Terasse eines Kaffeehauses in eleganter Gesellschaft. Er war sehr nervös, denn er wartete die Rückkehr des Pikkolo ab, den er mit seiner Taschenuhr in die Pfandleihanstalt nach Tschechisch-Teschen geschickt hatte. Warum er heute so nervös sei, fragte ihn ein pan radca aus der Gesellschaft. Darauf jener: „Ich erwarte eine hochwichtige Auskunft vom Vorstande des tschechischen Zollamtes und mein Bote läßt sich Zeit." In diesem Augenblicke taucht der Pikkolo auf. Der Herr sieht ihn kommen und auf die Intelligenz seines Leihboten bauend, ruft er dem Kleinen zu: „Was hat der Herr Vorstand gesagt?" Der Pikkolo: „Der Herr Vorstand hat gesagt, mehr wie 40 Kc gibt er für die Uhr nicht!" — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Der Pikkolo hat das nebbich grad eso taktvoll gemacht, wie einmal Simche Chochem der Frau Ida Grünstein in zartfühlender Weise hat sollen die traurige Nachricht überbringen, daß ihren Mann im Kaffeehaus hat beim Kartenspiel der Schlag getroffen. „Denkense sich nor", sagte er. „Ihnerer Herr Gemahl sitzt im Kaffeehaus und hat's ganze Geld verspielt und..." Schreit da Frau Grünstein erregt: „Der Schlag soll'n treffen!"... „Nü, er hat'n schon getroffen", bemerkt ruhig Simche Chochem. — Ich lächelte. „Lieber Herr Wasserstrahl", sagte ich achselzuckend, „wissen Sie was für ein Unterschied zwischen a Mensch, a Orangutan und Ihnen ist? A Mensch geht auf die Füß, a Orangutan auf die Händ und der Herr Wasserstrahl geht auf die Nerven mit seine Witz." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Manches tut nur so ausschauen wie e Witz, in Wirklichkeit is es leider Ernst. Da habense zum Beispiel die Geschichte von Herrn S. in Tschechischteschen. Neilich kommt er aus dem Kaffeehaus nachhaus und sagt zu seiner lebensfrohen Göttergattin: „Ich weiß alles!..." „Was weißt du? Daß Poldi mein Liebhaber ist?.." Macht Herr S. ein dummes Gesicht und sagt: „Was? Der auch!?" — Niedopytalski bemerkte: „Reden wir von was Gescheiterem, Panie Dobrodzieju. Schauen Sie sich mal dieses ausgestorbene Cieszyn an mit den menschenleeren Trottoirs und den gähnenden Geschäftsleuten vor der Ladentüre. Wie soll das enden?! Will sich denn niemand finden, der die Privilegierung Cieszyns zu einer zollfreien Stadt ernstlich bei den Zentralbehörden verlangt. Gerade jetzt ist der günstigste Moment da, angesichts der Verbrüderung zwischen Polen und Čechen!" — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Zerbrechen Sie sich nicht Ihre werten Köpfe über solchene ungelegte Eier. Man hat sich in Teschen an die jetzigen Zustände schon so gewöhnt, daß es einem komisch vorkommen möcht, frank und frei über die Brücke zu gehen, ohne daß a Finanzer einen betappt und in de Taschen greift. Und von was möchten nebbich unsere Herren Schmuggler leben? Und was möchten nebbich die Gastwirte in Tschechischteschen ohne die Bierpilger aus Cieszyn machen? Neilich hab'ich e sehr vornehmen Cieszyner Herrn gesehn, wie er über die Brücke vollgeladen zickzack heimgegangen ist. Wie ich bei der polnischen Bndka vorbeigeh, frag ich aus Neigierde den Schandarm, ob man eine opica, einen Affen, zollfrei hereinbringen kann. Er scheint mich aber nicht recht verstanden zu haben, denn er hat mich kurz abgefertigt: „To nie moja sprawa, to się Pan musi financa zapytać! Das ist nicht meine Sache. da müssen Sie schon den Finanzer fragen." Nebbich, hab ich mir gedacht, also was is? Is e Aff' zollfrei oder nischt!"

Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.